

Erfahrungsbericht mit HIVAMAT 200 mit der apparativen Lymphdrainage und Tiefenmassage bei orthopädisch-traumatologischen und onkologischen Patientengut in einem ambulanten Rehabilitationszentrum

von Jens Taubert, Physiotherapeut/Manualtherapeut/Sport-Physiotherapeut

Der HIVAMAT 200 ist uns im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung mit der Fa. PHYSIOMED Elektromedizin AG und dem wissenschaftlichem Mitarbeiter, Herrn Prof. Dr. med. Mikus, zur Verfügung gestellt worden mit dem Ziel, den Einsatz des HIVAMAT in der ambulanten Rehabilitation bei orthopädisch-traumatologischem Patientengut zu testen und dabei die Vorteile und Nachteile abzuwiegen bzw. Ergebnisbeobachtungen zu dokumentieren, um weitere Therapieoptionen im Gesamteinsatz von therapeutischen Maßnahmen in der ambulanten Rehabilitation zu fördern.

In unserer ambulanten Rehabilitationseinrichtung ist eine Praxis für Physiotherapie und Krankengymnastik ambulant integriert, so dass wir auch über Patientengut aus anderen medizinischen Fachrichtungen, wie der Onkologie, der inneren Medizin und der Geriatrie, verfügen.

Der HIVAMAT 200 ist vornehmlich für 2 Mitarbeiter zur Verfügung gestellt worden, um dabei objektive und subjektive Faktoren einzugrenzen und optimale Einsatzmöglichkeiten der verschiedenen Indikationen zu testen, nachzuweisen und zu dokumentieren. Der HIVAMAT 200 wurde in der ambulanten Rehabilitation häufig bei postoperativen Schwellungszuständen im Fuß-, Knie- und Hüftgelenksbereich eingesetzt. Diese posttraumatischen und postoperativen Schwellungszustände waren sowohl intra- als auch extrakapsulär. Der HIVAMAT wurde mit den Techniken der manuellen Lymphdrainage nach Földi und Vodder als Unterstützung der Wirkungsweise der Lymphdrainage eingesetzt. Zu beobachten war, dass die wirkenden Vibrationen einen deutlicheren Pumpeffekt auf die tiefe Gewebsmuskulatur, also eine tiefreichende Oszillation erzielten. Wir stellten dabei den niedrigen Frequenzbereich

von 2 bis 25 Hz ein. Subjektiv gaben die Patienten ein entspannendes Gefühl, eine stärkere Impuls- und Pumpwirkung sowie eine autovegetative Reaktion auf tiefe Wärme und subjektives Wohlbefinden an. Während der Therapie ist durch den Therapeuten unter Maßgabe des Druckgefühls eine tiefe Oszillation und Gewebeverschiebung spürbar. Die lymphostatische Entlastung ist im Vergleich zu einer normalen Lymphdrainage ohne Einsatz des HIVAMAT deutlich intensiver mit einem höheren Effekt und einem besseren Behandlungsergebnis. Die Umfangsdifferenzen mit und ohne Einsatz des HIVAMAT konnten das beweisen. Die posttraumatischen und postoperativen Schwellungszustände mit Einsatz durch Lymphdrainage und HIVAMAT konnten an ca. 80 Patienten mit durchschnittlich 12 Behandlungen im Rahmen der ambulanten Rehabilitation getestet werden.

Einsatz des HIVAMAT bei myofascialem Schmerzsyndrom im Bereich der Wirbelsäule, der Oberschenkelmuskulatur und des Schultergürtels

Die myofascialen Schmerzsyndrome sind eines der häufigsten Muskelbeschwerdesymptome in unserer Einrichtung. Die Komplexität von neuromuskulären Dysfunktionen, Stoffwechsel und Durchblutungsstörungen sowie partiellen, myofascialen Triggerpunkten und hypertoner, gereizter Spannungszustand sind multiple Erscheinungsbilder von chronischen Schmerzen der wirbelsäulen- und gelenkführenden Muskulatur.

Die bisherigen Behandlungsmethoden in unserer Einrichtung waren: der Ausgleich von neuromuskulären Dysfunktionen durch PIR-Techniken, manuelle Therapie durch arthromuskuläre Programmierung (AOTR), Gelenksentlastung durch Traktion, Triggerpunktbehandlung nach Simon und Travale sowie Funktions- und Quermassagetechniken nach Cyriax.

Der Einsatz des HIVAMAT mit Funktions- und Quermassagetechniken hat die Intensität der Behandlungen durch Vibrations- und Pumpeffekt und tiefreichende Oszillation mit einem gepulstem elektrostatischen Feld in den Frequenzmustern 25 bis 80 Hz, aber auch 80 bis 200 Hz bei starkem myofascialen Verspannungssyndrom positiv geprägt. Die behandelten Patienten verspürten eine intensive Regulation des Spannungs- und Schmerzzustandes sowie einen deutlichen Rückgang der Verspannungs- und Verhärtungstendenz. Alle durchgeführten Behandlungen wurden bei subjektivem Wohlbefinden als sehr angenehmen, intensiver und nachhaltig entspannender empfunden. Dabei konnten wir die Regulation von myofascialen Verspannungen, eine deutliche Abschwellung von Gewebsverhärtungen sowie eine deutliche Trophikverbesserung unter dem Einfluß der entsprechenden Frequenzapplikation feststellen. Diese Behandlungen wurden im Bereich der Wirbelsäule unter Funktionsmassagen im Bereich der Fascia thoracolumbalis, des Schultergürtels und der Gesäß- und lateralen Oberschenkelmuskulatur, hier besonders die schmerzhaften Tensor-fasciae-latae-Syndrome, wirkungsvoll vorgenommen.

Im Zeitraum September bis Dezember 2005 führten wir ca. 400 Behandlungen an insgesamt knapp 70 Patienten durch. Diese Patienten waren mit rezidiven Beschwerdebildern in unserer Einrichtung bekannt und haben diese Behandlung einerseits als Folgerezept, andererseits als quartalsweise Behandlung ihrer chronischen Rücken- und Gelenksprobleme genossen.

Anwendung des HIVAMAT bei onkologischem Patientengut

Im Einsatzzeitraum September bis Dezember 2005 haben wir den HIVAMAT 200 auch an Patienten bei Zustand nach Mamma ablatio und Entfernung regionaler Lymphknoten im Bereich der oberen Extremitäten mit rezidiven lymphostatischen Schwellungen im Rahmen der manuellen Lymphdrainage 2 bis 3 mal wöchentlich therapiert. Unter diesem Einfluss konnte deutlich beobachtet werden, dass durch den Einsatz des HIVAMAT die Wirkungsweise der manuellen Lymphdrainage intensiviert und auch vom Patienten als tiefgreifender, deutlich entwässernd bzw. deutlich entspannender mit tiefer Gewebsentspannung empfunden wurde. Wir konnten feststellen, dass unter dem Einfluss des HIVAMAT 200 dieses von uns bisher bestellte Patientengut von 2 bis 3 mal wöchentlich auf 1 bis 2 mal wöchentlich reduziert werden konnte, weil die Schwellungsrezidive der oberen Extremitäten rückläufig schienen. Dies sehen wir auch als positives Argument zur allgemeinen Kostenersparnis. Der Einsatz des HIVAMAT unter Lymphdrainage bei Zustand nach Mamma ablatio Patienten wurde im niedrigen Frequenzbereich 2 bis 25 Hz um die Pumpwirkung und Intensität der manuellen Lymphdrainage zu erhöhen. Im Anwendungszeitraum haben wir 126 Behandlungen an 21 Patienten mit insgesamt 6 Behandlungen als Rezept durchgeführt. Alle Patienten waren aufgeschlossen für neue Geräteunterstützung, so dass die Compliance auch mit der Wirkungsweise und dem subjektiven Erspüren und Verspüren des Patienten konform ging.

Aus physiotherapeutischer Sicht ist der HIVAMAT 200 eine wertvolle Ergänzung im Einsatz gerätetechnischer Unterstützung von Krankengymnastik, manuelle Therapie und vor allem der Lymphdrainage. Wir konnten insgesamt eine Verbesserung der microzirkulären Durchblutung durch tiefes Wärmeempfinden, Gewebslockerung durch myofasciale Entspannung sowie bei allen Patienten eine Schmerzreduktion erreichen. Keiner der Patienten gab eine Verschlimmerung während oder nach der Therapie an. Wir haben den Einsatz des HIVAMAT grundsätzlich an den allgemeinen Kontraindikationen der Elektrotherapie geknüpft, so dass Ausschlußfaktoren in unseren Anwendungsbeobachtungen von vornherein nicht zur Debatte standen. Die Therapie ist grundsätzlich nebenwirkungsarm und wird von Patienten insgesamt sehr gut toleriert und ermöglicht dem Physiotherapeuten in seinem ständigen Streben nach vollendeter Therapie mit verbesserten Wirkmechanismen, verkürzter Behandlungsintensität und Reduzierung von Folgeverordnungen einen sinnvollen und kostensparenden Geräteinsatz.

Jens Taubert